

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

2.5.1872 (No. 104)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 2. Mai.

N. 104.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Einzahlungsgeld: die gepaltene Peltzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1872.

Karlsruhe, den 1. Mai.

Se. Königl. Hoh. der Großherzog haben heute Nachmittag um 1/2 3 Uhr den k. bayerischen Geheimen Legationsrath Freiherrn von Vibra in besonderer Audienz zu empfangen und dessen Abberufungsschreiben von dem von ihm bisher bekleideten Posten eines k. bayerischen Ministerresidenten am Großh. Hofe entgegenzunehmen geruht. Derselbe hatte sodann die Ehre, auch von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin zur Beabsichtigung empfangen zu werden.

Durch Erlass des Königl. Kriegsministeriums vom 25. vorigen und 18. dieses Monats ist Nachstehendes bestimmt worden:

1) Der Intendantur-Rath Schöber, Vorstand der Intendantur der 28. Division, wird zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium kommandirt und als Ersatz für denselben der Intendantur-Rath Rie, bisher Vorstand der Intendantur der 1. Division, unter Verlegung zum 14. Armeekorps, zum Vorstand der Intendantur der 28. Division ernannt.

2) Vom 1. Juli or. ab wird die Depot-Magazin-Verwaltung in Bruchsal zu einer Reserve-Magazin-Verwaltung erhoben und die Leitung derselben dem Reserve-Magazin-Verwalter Henneberg in Brügge übertragen, welcher zu diesem Behufe nach Bruchsal versetzt ist.

Der Proviant-Amts-Assistent Spindler in Bruchsal wird zu dem Proviant-Amte in Karlsruhe versetzt.

Telegramme.

† Straßburg, 1. Mai. Das Offizierskafino hat sämtliche Professoren der Straßburger Universität zu Ehrenmitgliedern ernannt. Professor Renaud aus Heilbronn wird den Loast auf die Stadt Straßburg ausbringen.

† München, 30. Apr. In der gestern abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der bayerischen Vereinshank waren 5600 Aktien mit 1151 Stimmen vertreten. Nach der Ansprache des ersten Präsidenten des Verwaltungsrathes, Robert v. Frölich, wurde dem Verwaltungsrathe und Direktorium Decharge ertheilt. Der Antrag des Verwaltungsrathes bezüglich Vertheilung der Dividende (10 fl. per Aktie) erhielt die Zustimmung der Versammlung. Bei der Ergänzungswahl des Verwaltungsrathes wurden die H. v. Waffel und v. Schiller einstimmig gewählt.

† Straßburg, 30. Apr. Die Festgenossen treffen äußerst zahlreich ein. Von Wien allein sind 30 Studierende angekommen. Heute Abend findet Empfang der Deputirten der Universitäten statt. Die Vorlesungen beginnen am 6. Mai.

† Versailles, 30. Apr. Genton (wegen Theilnahme an der Ermordung des Erzbischofs von Paris und anderer Geiseln verurtheilt) wurde heute Vormittag auf der Ebene von Satory hingerichtet. Derselbe starb unter dem Rufe: „Es lebe die Commune.“ — Die Zeitungsnachricht, der zufolge die Rede davon wäre, die Verathung über die Armee-Reorganisation bis nach der Budgetverathung zu verlagern, wird für unrichtig erklärt.

Deutschland.

Karlsruhe, 1. Mai. Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin von Waldeck und Pyrmont sind heute Vormittag, von Baden kommend, zum Besuch der Großherzoglichen Herrschaften hier eingetroffen, haben im Großh. Schlosse ein Gabelbrüstück eingenommen und um 1/2 2 Uhr die Reise nach Wildbad fortgesetzt, wo dieselben längere Zeit zu verweilen gedenken.

Karlsruhe, 1. Mai. Am heutigen Audienztag wurden von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog Personen des Militär- und Zivilstandes empfangen. Unter jenen befanden sich Oberst a. D. v. Freydorf, Hauptmann Siefert, Kompagnie-Chef im brandenburgischen Jäger-Regiment Nr. 35, Premierleutnant v. Palm vom 1. magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26, Gouvernements-Adjutant zu Raftatt, Leutnant Frhr. v. Röder vom 5. bad. Infanterie-Regiment Nr. 113, und Leutnant v. Beck vom 7. rhein. Infanterie-Regiment Nr. 69, Adjutant der 75. Infanterie-Brigade. Der Empfang sämtlicher angemeldeten Personen dauerte bis gegen 1 Uhr Nachmittags.

Pfalzburg. Durch Verfügung des Hrn. Bezirkspräsidenten vom 18. d. M. ist neuerdings für weitere Auszahlung auf die durch die Pfalzburger Belagerung entstandenen Schäden die Summe von 614,572 Franken 74 Centimes angewiesen worden.

München, 30. Apr. Der König hat theils aus der ihm erblich zugefallenen, früheren herzoglich Leuchtenbergischen Bibliothek in Eichstätt, theils aus seiner Privatbibliothek einen passenden Theil ausscheiden lassen, und selben aus

einer Reihe von nahezu 300 zum Theil sehr umfangreichen Werken, unter denen sich besonders auch kostbare Kupferwerke befinden, als Geschenk zur Stiftungsfeier der Universität Straßburg an die Bibliothek derselben abgehandelt. — Döllinger wird die von ihm für das Sommersemester der Universität München angekauften Vorlesungen über neuere Geschichte im Laufe dieser Woche eröffnen.

Darmstadt, 29. Apr. Das heute erschienene Regierungsblatt veröffentlicht eine Verordnung über den Zusammentritt der Dekanatsynoden. Wir heben folgende Bestimmungen daraus hervor:

Die Verordnung konstatirt mit Berufung auf die Verordnung vom 11. Juli 1870, daß die Wahlen der Kirchenvorstände zum größten Theil vollzogen sind, aus welchen die Dekanatsynoden gebildet werden sollen, welche dann eine außerordentliche Landesynode zur „begutachtenden Verathung“ des Entwurfs einer Verfassung der evangelischen Kirche in Hessen aus ihrer Mitte zu bezeichnen haben werden. Es erscheint zweckdienlich, schon jetzt, unter Beschleunigung der noch rückständigen Kirchenvorstands-Wahlen, die gedachten Dekanate, bezw. Dekanatsynoden in's Leben treten zu lassen. Für die Bildung der letzteren gibt nun die Verordnung bestimmte Vorschriften. Darnach sind die einzelnen Gemeinden erst dann berechtigt, sich in der Dekanatsynode vertreten zu lassen, wenn in derselben der provisorisch gewählte Kirchenvorstand in seine Funktionen eingewiesen worden ist. Hat diese Einweisung bis zum Termine für die Wahl der für das Amt des Dekans in Vorschlag zu bringenden drei Geistlichen nicht stattgefunden, so bleibt die betreffende Gemeinde bei letzterer unvertreten. Wie die Kirchenvorstände vorerst nur auf unbestimmte Zeit gewählt sind, so können auch die Mitglieder der Dekanatsynoden nur bis dahin gewählt werden, wo an die Stelle der provisorischen Zustände die definitiven treten. Da vorerhand ein Dekanatsauschuß nicht besteht, so tritt an die Stelle desselben der betreffende Dekan. Die Taggebühren werden auf 2 fl. festgesetzt. Die gegenwärtigen Dekane führen ihr Amt gegenüber den jetzt zum Dekanat gehörigen Gemeinden so lange fort, bis demnächst die neuen Dekane ernannt sind und der alsdann zu bestimmende Tag erschienen ist, an welchem diese ihre Funktionen in den alsdann in's Leben tretenden Dekanatsbezirken zu übernehmen haben. Die Einladung zu der fraglichen Versammlung geht, wenn in dem Dekanatsbezirk nur ein Dekan seinen Wohnsitz hat, von diesem, sonst von dem dienstältesten Dekan aus. Dieser hat auch die Leitung der Versammlung, soweit nicht die in § 47 des Verfassungsentwurfs näher bezeichnete Wahl in Betracht kommt. Der Zeitpunkt, wo die Dekanatsynoden zusammentreten sollen, um die Mitglieder der außerordentlichen Landesynode zu wählen, wird besonders bekannt gemacht werden.

Fulda, 30. Apr. Auf die (i. Z. auch in d. Bl. mitgetheilte) Zustimmungsdressen an den Fürsten Bismarck bezüglich des Schulaufsichts-Gesetzes hat der Reichskanzler unter der Adresse des Kommerzienraths B. Müller folgende Antwort erlassen:

Berlin, 26. Apr. Es hat mir zur besonderen Freude gereicht, aus Fulda die von zahlreichen Bürgern verschiedener Konfessionen unterzeichnete Adresse vom 9. d. M. zu empfangen. Die Stadt Fulda, welche sich der Ehre erfreut, die Hüterin des Grabes des „Apostels der Deutschen“ zu sein, war in der That vor Allem berufen, Zeugnis abzulegen, daß Deutschland die Lehramtsvollstrecker jenes großen Blutzeugen nicht außerhalb seiner Grenzen zu suchen hat. Ich sage Gv. Wohlgebornen und Ihren geehrten Mitbürgern meinen verbindlichen Dank für die Kundgebung Ihres Vertrauens, und werde bestrebt sein, demselben zu entsprechen. — v. Bismarck.

Berlin, 29. Apr. Die Bevollmächtigten zum Bundesrathe sind nach der „Spez. Ztg.“ aufgefordert worden, von ihren Regierungen Instruktionen in Bezug auf die Stellung zu den Anträgen auf Herabsetzung der Salzsteuer einzuholen; man will daraus auf eine Geneigtheit im Bundesrath schließen, den Absichten des Reichstags zu entsprechen. — In Bezug auf das Gesetz über die Vertheilung der Kriegsentlastung soll es nach dem Stand der Ausschussverhandlungen noch fraglich sein, ob dasselbe in dieser Session dem Reichstag zur Verathung unterbreitet werden wird. Zu den obwaltenden Differenzen über den Vertheilungsmaßstab bemerkt eine aus Reichstags-Kreisen stammende Korrespondenz der „Bresl. Morg.-Ztg.“:

Werden die Gelder nach den militärischen Leistungen im Kriege statt nach der Bevölkerung vertheilt, so erhält Süddeutschland aus den von den ersten zwei Milliarden zur Vertheilung kommenden 400 Millionen Thaler etwa 15 Millionen Thaler weniger (74 statt 89 Millionen). Württemberg fällt dabei mit etwa 5 Millionen (13 statt 18 Millionen), Baden mit 3 1/2 (11 1/2 statt 15) und Bayern mit 6 Mill. (44 statt 50) aus. Kein Wunder also, daß Bayern und Württemberg jetzt beantragt haben, die militärischen Leistungen nur zu fünf Ahteln, die Bevölkerungsgiffer dagegen zu drei Ahteln als Vertheilungsmaßstab gelten zu lassen. Dagegen kommt aber in Betracht, daß die Staaten mit größeren militärischen Leistungen dieselben nur ermöglicht haben durch eine Herabsetzung, welche schon lange vor dem Kriege ihnen sehr hohe finanzielle Opfer auferlegt hat.

Gestern (28.) hat der Kaiser (wie bereits gemeldet) die Stiftungsurkunde für die Universität Straßburg vollzogen. Nach derselben soll das Siegel das der alten Universität Straßburg sein, wie es ihr von dem ersten Begründer der Hochschule verliehen worden ist. Die Ernennung des ersten Rectors behält sich der Kaiser vor.

Frhr. v. Roggenbach hatte nicht das Kuratorium der Universität, sondern nur kommissarisch den Auftrag übernommen, die Berufung des Lehrpersonals der Hochschule zu übernehmen. An der Spitze der Verwaltung der Universität steht bis jetzt der Reichskanzler; der Bundesrath wird nimmehr aber sich an den Kaiser wegen Ernennung eines Kurators wenden.

Die Kaiserin wohnte am Sonntag Nachmittag einer Sitzung des vaterländischen Frauenvereins bei. Heute Abend 10 Uhr erfolgt die Abreise Ihrer Maj. nach England über Koblenz. Mitte Mai kehrt die hohe Frau von dort nach Baden-Baden zurück.

Berlin, 30. Apr. (Schw. M.) Die gestrige Verathung der Reichstags-Kommission über das Militär-Strafgesetz war nicht entscheidend, jedoch gewann die Verständigung an Ausichten. — Die Wiedereinbringung des Lasler'schen Antrages (Ausdehnung der Reichs-Gesetzgebung auf das gesammte bürgerliche Recht) ist jetzt beschlossen.

Berlin, 30. Apr. Se. Maj. der Kaiser und Königin empfing gestern Vormittag den Feldmarschall Prinzen Friedrich Karl, welcher am Sonntag Abend von seiner Orientreise hier wieder eingetroffen ist. Im weiteren Verlaufe des gestrigen Vormittags stattete der Prinz den hier anwesenden Mitgliedern des Königshaus Besuche ab. — Gestern Abend um 10 Uhr ist die Kaiserin und Königin von hier nach Koblenz abgereist. Dort gedenkt Höchstselbe einen Tag zu verbleiben und sich dann nach England zu begeben.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. Apr. Dem Vernehmen nach hat der bekanntlich über kolossale Geldmittel verfügende Herzog von Modena (Erzherzog von Oesterreich-Este) eine ihm angebotene materielle Unterstützung der karlistischen Erhebung in Spanien entschieden abgelehnt, und zwar, wie es heißt, mit den Worten: „Ich war nie ein Hazardspieler und will mich am allerwenigsten als Groupier für fremde Rechnung verwenden lassen.“

Wien, 28. Apr. (Schw. M.) Die Nachricht, daß die Auflösung des galizischen Landtags bereits beschlossen sei, bestätigt sich nicht. Es wird in dieser Beziehung erst dann ein Beschluß gefaßt werden, wenn man über die Haltung im Klaren sein wird, welche die polnischen Abgeordneten in Bezug auf die galizische Ausgleichs-Frage beobachten. Diese letztere wird unmittelbar nach der Wiedereröffnung des Reichsrathes zur Verhandlung kommen, und die Polen werden sich darüber auszusprechen haben, ob sie mit den Zugeständnissen, die ihnen die Verfassungspartei gewährt, zufrieden sind und die galizische Frage von der Tagesordnung streichen wollen. Erklären sie sich damit einverstanden, so ist der Ausgleich fertig; im andern Falle dagegen, wenn die Polen den Widerstand fortsetzen oder gar dem Abgeordnetenhaufe den Rücken kehren, würde der galizische Landtag sofort aufgelöst und die Beschlußfassung über die Wahlreform mit ihrer Ausdehnung auf Galizien nur beschleunigt werden.

Schweiz.

Bern, 30. Apr. (Schw. M.) Eine Versammlung liberaler Großraths-Mitglieder beschloß gestern betreffs der Bundesrevisions-Frage, fest zusammenzuhalten und dem Volke die Revision warm zu befürworten. Die Frage wird Freitag diskutiert; die Mitglieder sind bei Eiden geboten. Man erwartet nicht 40 Nein.

Italien.

Rom, 27. Apr. Wie der ächte, der von oben patentirte Ultramontanismus von der Schulbildung denkt, darüber spricht sich heute die „Liberta Cattolica“ mit einer Deutlichkeit aus, welche nichts zu wünschen übrig läßt; sie sagt:

Der Minister Correnti, dessen Amtsführung als eine sehr wenig ernste berüchtigt ist, hat die unehrenvolle Aufgabe übernommen, diesen Entwurf einzubringen. Wir lenken die öffentliche Aufmerksamkeit auf denselben, in der Hoffnung, diese neue Bekleidung der Volkswürde möge uns erparat bleiben. Die Kunst des Schreikens und Lesens ist eine Ausbildung des Verstandes; sie ist ohne Zweifel etwas Angenehmes, aber keine Nothwendigkeit. Es sind nicht die Analphabeten, sondern die Burschen, die da einfiachen Lesen und Schreiben können, welche heutzutage eine soziale Gefahr in sich bergen. Man kann ohne Lesen und Schreiben ein guter Familienvater, ein ehrlicher Mann, ein intelligenter Mensch sein; man kann aber beinträchtigt das Wissen den Glauben und die wahre Gottesfurcht. Laßt dem Landvolk die schlichte Einfach seiner Sitten, und ihr werdet eine Fertigkeit nicht vermissen, die fast immer nur für anti-kirchliche Zwecke ausgebeutet wird.

Das ist die Theorie, die den Kirchenstaat zu Dem gemacht hat, was er ist: der schwärzeste Punkt auf der statistischen Tafel der Bildung und des Unterrichts in Italien!

Frankeich.

CH. Paris, 29. Apr. Die Ernennung des Grafen

d'Harcourt für London und des Hrn. v. Bourgoing für Rom steht fest und dürfte wahrscheinlich morgen oder übermorgen im „Journal Officiel“ erscheinen. Hr. v. Bourgoing hat gestern mit Hrn. v. Nemusat bei Hrn. Thiers dinst. — Der Minister des Innern hat heute den Maire und die Adjunkten von Havre empfangen. — Die heute Morgen von einem Blatt gebrachte Nachricht von dem Rücktritt oder der Versetzung des Hrn. Calmont, Staatssekretär im Ministerium des Innern, und des Hrn. Durier, Generalsekretär im Justizministerium, ist unbegründet. — Gestern Nachmittags fand im Konservatorium ein glänzendes Konzert zu Gunsten der Subskription für die Befreiung des Territoriums statt. Die Einnahme war eine über alle Erwartung bedeutende, indem sie nicht weniger als 16,000 Frs. betrug. Im Bahnhofe der Eisenbahn von Vincennes stehen Damen an den Thüren der Wartsäle, welche für denselben patriotischen Zweck sammeln. — Der Belagerungszustand im Departement Seine et Oise dürfte wahrscheinlich aufgehoben werden, sobald die Kriegesgerichte ihre Arbeiten vollendet haben werden, was binnen kurzem bevorsteht. — Der Herzog von Broglie und Hr. Benoist d'Azy Sohn sind gestern Abends nach London abgereist.

△ Paris, 29. Apr. Das „Journ. officiel“ veröffentlicht folgende Note:

Einige Zeitungen haben gemeldet, daß auch Franzosen sich anschießen, an dem angeblich in Spanien entbrannten Kampfe Theil zu nehmen. Obgleich bis jetzt nichts diese Angaben bestätigt hat (?), so glaubt dennoch die Regierung anständigen zu sollen, daß, ohne die nachbarlichen Verpflichtungen gegen eine benachbarte Nation zu verletzen und sich Repressalien auszuliefern, eine Einmischung von Franzosen in die Unruhen, welche ein benachbartes Land durchwühlen, nicht gestattet werden kann. Sie bringt ferner in Erinnerung, daß jeder Franzose, welcher ohne vorgängige Erlaubnis Militärdienste im Auslande nimmt, nach Art. 21 des bürgerlichen Gesetzbuches seine Eigenschaft als Franzose verliert, ohne deshalb den Strafen zu entgehen, mit welchen Art. 84 des Strafgesetzbuches feindselige Akte gegen eine verbündete Nation bestraft.

Das seiner radikalen Gesinnung wegen bekannte Viertel St. Ambroise des 11. Arrondissements von Paris hatte gestern ein Mitglied des Gemeinderaths an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Motin zu wählen. Von 6392 eingeschriebenen Wählern hatten sich über 3000 der Abstimmung enthalten, was wohl auch von der wachsenden Gleichgültigkeit der Pariser Bevölkerung für öffentliche Angelegenheiten Zeugnis geben kann. Der radikale Advokat Floquet wurde mit 2359 Stimmen gewählt, während der gemäßigtere Kandidat Grados nur 983 Stimmen erzielte. — Seit einigen Tagen ist in den Blättern davon die Rede, daß die bisher so wichtige und einflussreiche Partei des linken Centrums auf dem Punkte stehe, sich aufzulösen, weil die mehr monarchisch gesinnten Mitglieder der Partei sich auf die Dauer mit den reinen Republikanern derselben Gruppe nicht vertragen könnten. Der „Siecle“ erblickt in diesen Schwierigkeiten das Resultat einer orleanistischen Intrigue und warnt das linke Centrum vor einer Zerstückung, welche nur den Anhängern des Herzogs von Aumale zu Gute kommen könnte. — Graf Arnim soll heute Abend in Paris eintreffen. — Der „Ordre“ kann versichern, daß die Kaiserin Eugénie seit einigen Tagen an einem zwar sehr schmerzlichen, aber durchaus nicht bedenklichen Ohrenübel leidet; nach einer gestern in Paris eingetroffenen Depesche des Barons Corvisart wäre indess bereits eine wesentliche Besserung in dem Befinden der Patientin eingetreten.

** Versailles, 29. Apr. Die Berathung des deutsch-französischen Postvertrages im Plenum der Nationalversammlung dürfte wahrscheinlich am nächsten Montag stattfinden. Die Kommission wird am Mittwoch nochmals zusammentreten, um den Schlussbericht entgegenzunehmen.

Belgien.

** Brüssel, 29. Apr. Die Regierung erklärte auf die im Senat von dem Abg. Reynjens eingebrachte Interpellation, daß der belgische Gesandte Solvyns gegenwärtig schon seinen Wohnsitz in Rom genommen habe, und daß er auch dort jetzt verbleiben werde.

Eröffnungsfeier der Universität Straßburg.

* Straßburg, 1. Mai. Den heutigen denkwürdigen Tag begrüßt die „Straßb. Ztg.“ mit einem gedankenreichen und schwungvollen Dichtergesang von dem einheimischen Dichter Adolf Stöber, dem neuerdings vielgenannten wackern Konsistorialrath und Pfarrer in Mühlhausen. Er trägt die Ueberschrift: „Glück auf! der neuen Hochschule zu Straßburg am 1. Mai 1872“, und schließt mit folgenden Strophen:

... Bis auf die jüngste Zeit erlosch auch nimmer
Des Geistes Licht an Straßburgs Himmel ganz;
Nun aber brich hervor im Morgenröthchen
Du Hochschulkoloss in vollem Strahlenglanz!
Glück auf! brich an und heige höher immer
Und breite weithin deiner Weisheit Glanz:
Auf! in Palläste wie in schlichte Hütten
Die Ströme deines Lichtes auszusütten!

Nicht auf die Höhe allein, auch in die Thale
Versende deiner Strahlen Gluth und Schein:
Gleichwie beleuchtet heut' die Kathedrale,
So glänz' als Feuerfau' ins Land hinein.
Was nicht gelang dem Meiser und dem Stahl
Nimm unsres Volkes Geist und Herzen ein.
Sei wie der Dom ein Fingerring nach oben,
Wo alle Völker Gott im Lichte loben!

Ein Botivartikel desselben Blattes gipfelt in folgenden Schlussätzen:

Zwei deutsche Kaiser haben einst in Straßburg zu einem solchen Tempel der Wissenschaft den Grund gelegt und das Werk hat inmit-

ten schimmernd Wechselfälle zur Zierde dieser ehrwürdigen Stadt Jahrhunderte lang bestanden, in geänderter Gestalt sogar das gesammte Deutsche Reich überbauend. Jetzt aber ist ein neues Reich entstanden und ein glorreicher Deutscher Kaiser erneuert den alten Bau und rüdt ihn wieder mit dem Namen einer deutschen Universität. Mögen seine Hallen hoch und höher aufsteigen, um die ganze Fülle der täglich einströmenden Wissenschaft zu fassen; möge an dieser Stätte eine Jugend herangebildet werden, welche mit der Stahlfestigkeit des moralischen Willens, der die Bedingung jeder großen Leistung des einzelnen Menschen und des einzelnen Volkes ist, den großen Blick der Erkenntniß verbindet, welcher die hohen gemeinschaftlichen Ziele der Menschheit umfaßt! Möge der morgige Tag (1. Mai) den Ausgang bilden einer langen Reihe von Generationen, welche die heilige Fackel der Wahrheit sich reichen von Hand zu Hand

„et quasi cursus doctrinae lampada tradunt“.

V Straßburg, 1. Mai. Es ist ein eigenes Gefühl innerer Erhebung und Freude, das Einen beim Eintritt in diese altherwürdige Münsterstadt ergreift. Ist sie doch jetzt eine deutsche Stadt, weht doch vom Bahnhofgebäude die deutsche Reichsfahne, den Ankommenden grüßend, entgegen, und ist es doch ein echt deutsches Wort, das heute in dieser Stadt geäußert werden soll! Die Straßburger selbst — sie legen den Hunderten von ankommenden Gästen zwar nichts in den Weg, aber sie verhalten sich kühl zuschauend und zurückhaltend; sie betrachten die Feier nicht als eine solche, die in erster Linie dem Aufblühen und der Zukunft ihrer Stadt und dem Elsaß gelte, sondern das heutige Fest ist bei ihnen ein solches, das die Deutschen in ihrer Stadt feiern. Sie verstehen es nicht, sagte mir gestern Abend ein Straßburger, sie wissen nicht, um was es sich handelt, und mit großen Augen, sich wundrynd und staunend, betrachten sie die Dinge, die in diesen Tagen in ihrer Stadt sich vollziehen.

Um so freier und ungezwungener wogte es von den zahlreichen Festgästen durch die Straßen. Man suchte und grüßte alte, lange nicht gesehene Bekannte, man schüttelte sich freudigen Sinnes die Hände, man redete über die seltsame, vor wenigen Jahren kaum noch geträumte Veränderung der Dinge und fröhliches Treiben herrschte bis in die späte Nacht auf den Straßen und in den Kaffeehäusern und Gasthöfen. Vortheilhaft traten aus demselben die fräftigen, frisch in die Welt schauenden Studentengestalten hervor, die als Deputationen aus ganz Deutschland zusammengekömmt, sich gestern Abend in dem dichtgedrängten Saale des Kasino's ein erstes Stellbilden gegeben hatten. Ihre Zahl soll sich auf 4- bis 500 belaufen, von denen etwa 100 auf der Straßburger Universität eingeschrieben sind.

Das Festkomitee, zu dem sich nun noch ein besonderes für die Studenten gebildet hat, macht in der erfreulichsten Weise alle Anstrengungen, um die Gäste unterzubringen. Am Bahnhof der Stadt ist nicht nur ein Wohnkomitee errichtet, sondern die Militärbehörden haben ortskundige Soldaten zur Verfügung gestellt, welche die Ankommenden in die für sie vacante Wohnung geleiten. Die Zahl der angemeldeten Festtheilnehmer hat übrigens die größten Dimensionen angenommen — ein Beweis dafür, daß es in Deutschland für eine Ehrensache gilt, das Gedeihen dieser Hauptstadt des neuen Reichslandes, und insbesondere Straßburgs Universität nach Kräften zu fördern und ihr die allseitigste Theilnahme entgegen zu bringen.

V Straßburg, 1. Mai, Nachmittags. Die Universitätsfeier begann um 11 Uhr mit der Ouverture „Zur Weihe des Hauses“. Der Oberpräsident v. Möller verlas das Stiftungsurkunde, ein Glückwunsch-Telegramm des Deutschen Kronprinzen, ferner die Begrüßungsadresse des Reichstags und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Rektor Bruch erwiderte mit Dank gegen den Kaiser, den Reichskanzler, Hrn. v. Roggenbach, die Behörden des Reichs und die Stadt. Nach dem Chor von Haydn: „Die Himmel erzählen“ hielt Professor Springer die Festrede. Dann folgten die Begrüßungen durch die Universitäts-Deputationen. Für die Deutschen sprach Wais, für die deutsch-österreichischen Tomajschet aus Wien, unter donnerndem Beifall, für die schweizerischen v. Wyss aus Zürich, denen Bruch erwiderte. Den Schluß um 1/2 Uhr bildete die Jubelouverture von Weber, deren Schluß die Versammlung mitfang.

Oberpräsident v. Möller begann seine Rede: Treu den Traditionen seines Hauses und in Uebereinstimmung mit den Wünschen des deutschen Volkes soll die Gründung der Universität Straßburg durch den Kaiser die Weihegabe sein für die Wiedervereinigung von Elsaß-Lothringen, die schönste Morgengabe Deutschlands an dieses. Wie Deutschland heute in Straßburg sich sammelt, möge Straßburg nach Deutschland kommen und beide zusammen ringen um den höchsten Preis der Nationen. Die Festrede erinnerte an die große Geschichte des Elsaßes und Straßburgs und pries in begeisterten Worten den Segen und die Eigenart deutscher Wissenschaft. Der Vertreter der österreichischen deutschen Universitäten (Wien, Prag, Graz, Innsbruck) bemerkte: Wie Straßburg an der Westgrenze, haben wir im Osten deutsche Sitte und Kultur zu verbreiten.

+ Straßburg, 30. Apr. Oberpräsident v. Möller hat ein Stipendium von 10,000 Fr. für elssässische Studierende gestiftet. — Der elssässische Historiker Spach ist zum Honorarprofessor ernannt.

Badische Chronik.

S.d.G. Karlsruhe, 27. Apr. (Eizung des Gemeinderaths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter. Schluß.) Es wird Bericht erstattet über die Satzungen der Krankenversicherung-Anstalt, bezw. über die wöchentlichen Beiträge der Dienboten, Fabrik- und Handarbeiter, Gewerbeschiffen und Lehrlinge zur Krankenversicherungs-Anstalt im Betrage von 3 Kreuzern und beschloß, die Satzungen zur Genehmigung dem Armentrathe vorzu-

legen und bei Groß. Bezirksamt die Staatsgenehmigung zur Erhebung dieser Beiträge nachzusuchen.

Nach Erlaß Groß. Ministeriums des Innern vom 20. v. M. wurde für die an badische Truppen geleisteten Verpflegungen u. eine Vergütungsaufbesserung aus der Staatskasse genehmigt. Die Einquartierungsentschädigung für den Tag und Mann beträgt nunmehr 42 kr., statt 17 1/2 kr. Da nun aber schwer oder größtentheils gar nicht zu erditen wäre, wer badische und wer andere deutsche Einquartierung hatte, so beschließt der Gemeinderath, für alle deutschen Mannschaften den erhöhten Betrag von 42 kr. ausbezahlen zu lassen und hiezu die Genehmigung des Bürgerausschusses einzuholen.

Auf Verlangen der Königl. Militär-Intendantur des 14. Armeekorps werden als Stellvertreter der Mitglieder Seubert und Krämer der Kommission zur Entscheidung der zwischen Truppenheilen und Magazinbeamten oder Lieferanten entstehenden Streitigkeiten ernannt: die hiesigen Bürger August Dürr, Wilhelm Knauß, Ad. Römshilt und Ludwig Schwindt.

Nach schriftlichem Berichte des Eisenbahn-Respizienten über den Personerverkehr der städt. Rheinbahn betragen die Einnahmen im Oktober v. J. von 8895 Personen mit Gepäck und von 1401 Stück Vieh 1674 fl. 3 kr., wovon 209 fl. 26 kr. Brückentaxe, im November von 8441 Personen, Gepäck und 391 Stück Vieh 1571 fl. 54 kr., wovon 199 fl. 37 kr. auf die Brückentaxe, und im Dezember 7250 Personen, Gepäck und 98 Stück Vieh 1341 fl. 31 kr., worunter 150 fl. 43 kr. Brückentaxe. Im Ganzen befristet sich der Personerverkehr des Jahres 1871 auf 145,746 Personen, welche mit Gepäck und Viehtransport eine Einnahme von 28,122 fl. 41 kr. ergeben haben.

Auf Antrag der Baukommission wird beschlossen, von den sog. Trinkhallen der Mineralwasser-Fabrikanten je 10 fl. Platzgeld erheben zu lassen.

Die Groß. Wasser- und Straßenbau-Inspektion dahier hat sich in mündlicher eingehender Rücksprache bereit erklärt, einseitige Schritte wegen Verbesserung des Hafens in Marau bezüglich der Kohlenausladungen zu thun. Von Groß. Generaldirektion der Eisenbahn ist eine Ausbesserung über diesen Gegenstand, welcher auch dort von dem Gemeinderathe angeregt worden, bei diesem noch nicht eingekommen.

o Karlsruhe, 1. Mai. Hr. Kapellmeister Bauer beabsichtigte, um seinen und seiner Kapelle Dank der Gemeinde auszusprechen, dem Hrn. Oberbürgermeister am 3. Mai durch das neu gebildete Stadtorchester eine Serenade zu bringen. Hr. Bauer lehnte dies dankend ab, indem er es angezeigt hielt, daß die erste Produktion der städtischen Kapelle der Bürgergesellschaft gewidmet werde. In Folge dessen wird am Freitag, den 3. d. M., Abends 8 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft Eintracht ein Banket mit Musik stattfinden. Da aber wegen Mangels an Raum die Gesamtmitgliedschaft dazu nicht eingeladen werden kann, so hat der Gemeinderath jedem Mitgliede des Bürgerausschusses 5 Einladungskarten zum eigenen Gebrauche und zur Vertheilung an Freunde und Bekannte abgegeben, und noch die Gesangsvereine mit einer Anzahl Karten versehen. Das Programm des Stadtorchesters ist ein reichhaltiges und ausgewähltes. Man kann sich mit Sicherheit einen sehr vergnüglichen Abend versprechen.

Heidelberg, 30. Apr. (Heid. Ztg.) Gestern wurden dahier durch die Umhüll unserer Polizei 4 Hauptgauner, sog. Bauernschläger, in dem Augenblick verhaftet, als dieselben im Begriff waren, einen jungen Mann gehörig überzuliegen und ihn um seine Bauschaft zu betrügen. Die über die Strolche eingezogenen Erkundigungen fielen nicht sehr günstig für sie aus, da sie sämtlich als gewerbenmäßige Hazardspieler überall bekannt und deshalb schon bestraft worden seien. — Die gestern im Gasthaus zum Redarthal veranstaltete Arbeiterversammlung war sehr spärlich besucht und nur die alten schon oftmals gebrauchten Redensarten zu vernehmen.

Mannheim, 30. Apr. (Mann. Z.) Gestern ist der älteste Bürger unserer Stadt gestorben, Hr. Wilh. Friedr. Kley, früher Postamentier, seit vielen Jahren als Rentner in seinem Gartenhause jenseits des Neckars lebend; derselbe erreichte ein Alter von über 94 Jahren.

Faerberischhofheim, 30. Apr. (Faub.) Die heute dahier einberufen gewesene Kommission für Ermittlung des Ergebnisses der Reichstags-Wahl vom 26. ds. hat festgelegt, daß von 24,541 Wahlberechtigten 16,984 ihr Wahlrecht ausgeübt haben und von diesen Hr. Dr. Herth 8247 und Hr. Dr. Schulz 8682 Stimmen erhielt, 30 Stimmen waren unglücklich und 25 zerstreut. Die Majorität beträgt also bei 16,984 Wählern 435 Stimmen.

Freiburg, 29. Apr. (Oberb. Kur.) Bei der heutigen ersten Immatrikulation an unserer Universität wurden 16 neu angewommene Studenten eingeschrieben; weitere 18 sind für die zweite Immatrikulation vorgemerkt. Der Abgang wird durch den Zugang jedenfalls gedeckt werden.

Freiburg, 30. Apr. Unter dem Titel: „Für unsere Universität. Ein Mahnwort eines Freiburger Bürgers an seine Mitbürger bei Gelegenheit der Eröffnung der neuen deutschen Reichsuniversität Straßburg“ ist dieser Tage bei Fr. Wagner in Freiburg eine Broschüre erschienen, welche sich wesentlich zur Aufgabe gestellt hat, einerseits der vielfach verbreiteten Befürchtung, als müsse die Gründung der Universität Straßburg für Freiburg nothwendig verberblich werden, mit Gründen entgegenzutreten, andererseits aber die Forderungen zu bezeichnen, welche die Universität, wenn sie diese neue Konkurrenz mit Erfolg soll bestehen können, an Staat und Stadt stellen muß. Wir sind übrigens in der angenehmen Lage, konstatieren zu können, daß das im Eingang der Schrift ausgesprochene Vertrauen in die Zukunft Freiburgs schon jetzt, in dem bedeutsamen Moment, belohnt zu werden scheint. Die Frequenz, insbesondere der medizinischen Fakultät, hat, wie uns aus guter Quelle mitgeteilt wird, in diesem Semester erheblich gewonnen, und zwar sind es namentlich Ausländer (Nichtbadener), aus denen der neue Zugang besteht. [Wir werden auf die Schrift zurückkommen.]

Von dem Giltzrug, der am 26. Abends von Engen nach Singen abging, geriet ein Wagen durch Bruch der vordern Achse eines Rades in Brand. Dasselbe löste sich vom Wagen und fiel zwischen die Schienen, so daß die Wagenachse, ohne zu entgleiten, zum Stillstand gebracht werden konnte. Die beiden Personenzüge, die sich um 8 Uhr Abends in der Thalmühle begegneten, erlitten übrigens einen Aufenthalt von zwei Stunden. (Konst. Ztg.)

V Konstanz, 29. Apr. Am verfloffenen Freitag fand im Gasthaus zum Falken eine ziemlich besuchte Versammlung statt, in wels-

Der Abgeordnete der Stadt, Hr. Kreisgerichts-Rath Schmitt, einen Bericht über die Thätigkeit der letzten Kammer gab. Sein Vortrag führte in klarer und verständlicher Uebersicht die wichtigsten Punkte zusammen und wies eingehend auf die für Konstanz in diesem Landtag so reichlich ausgefallenen Bewilligungen hin. Dem Redner, der seine dankenswerthe Wirksamkeit mit großer Bescheidenheit aufführte, wurde ein warmer Beifall von Seiten der Anwesenden zu Theil. Im Verlauf sprach Hr. Bürgermeister Stromeyer, welcher dem Abgeordneten den Dank der Stadt ausdrückte und in dreimaliger Rede besonders die Nothwendigkeit betonte, daß die Bürger den öffentlichen Angelegenheiten der Gemeinde und des Staats ihre thatkräftige Theilnahme und ihr reges Interesse widmen. Hr. Landeskommissar Sachs brachte darauf hin sein Hoch dem Bürgerinn, der nach seiner Ueberzeugung gerade in dieser Landesgegend besonders entwickelt sei. Hr. Anwalt Würtz brachte einen gemüthlichen, mit Laune gewürzten Toast auf die „National-Gezeiten“, welche unerschütterlich im „Dienst“ der Wahrheit und des Rechtes stünden. Der Abend verlief in der schönsten Weise und hinterließ gewiß in Allen, die sich eingefunden hatten, den besten Eindruck — und die Ueberzeugung, daß die Stadt Konstanz in ihrem jetzigen Abgeordneten den rechten Mann gewählt habe.

Vermischte Nachrichten.

— Straßburg, 29. Apr. (Strßb. Z.) Heute wurde am Akademiegelände in der über dem Haupteingange befindlichen Cartonage eine Marmor Tafel mit folgender Inschrift angebracht:

Universitatem litterarum summi auspicii Maximilliani II. Imperatoris Augusti in Illustri civitati Argentiniensi adiquissima in Germania bonarum artium sede anno MDLXXVI constitutam et Ferdinandi II anno MDCCXI novis privilegiis auctam quae ab initio hujus saeculi sub Academiae nomine foruit Galemus Imperator Germaniae integrum restituit ac renovavit MDCCCLXXII.

Die innere Einrichtung des Akademiegeländes ist vollendet und die Vorlesungen, die bereits zahlreich am schwarzen Brett angekündigt sind, werden am Montag den 6. Mai beginnen. Heute Abend findet im Nothen Hause der Empfang der auswärtigen Deputation statt.

— Straßburg, 30. Apr. (Strßb. Z.) Nachdem eine große Zahl Studirender der hiesigen Universität eingetroffen waren, aber ohne Fälligkeit untereinander bleiben, entsprang in einem kleinen Kreise Studirender der Plan, die Kommissionen zu einer Versammlung am Samstag 27. d., Abends 8 Uhr, im Café de la lanterne zusammenzubekommen. Gleichzeitig batte sich auch bei den Professoren das Gefühl lebendig gemacht, daß eine Verbindung mit den Studirenden wünschenswerth sei, und dieselben beriefen eine Zusammenkunft in den Lips-Garten am selbigen Tage um 6 Uhr. Nachdem dort von den Professoren auf an sie gerichtete Fragen Auskunft ertheilt war, gingen die Studirenden in das Café de la lanterne. Das Lokal erwies sich bald als ungeeignet für vertrauliche Besprechungen, und es wurde daher das Anerbieten der hiesigen „Argentina“, ihr Lokal zu benutzen, mit großem Dank angenommen. Dort angekommen, ertheilte der älteste derselben, Hr. Würtz, Hr. Kaspar, cand. med., aus Hamburg, das Wort. Derselbe erläuterte in beredten Worten den Zweck der Versammlung: daß es wünschenswerth sei, daß die Straßburger Studentenschaft bei der Eröffnungsfest als solche sich konstituiert habe, und schlug vor, zur Geschäftsführung und Leitung vor und bei den Ferialitäten ein aus drei Personen bestehendes Komitee zu wählen. Die Versammlung stimmte lebhaft bei und wählte auf Anregung des Hrn. Würtz einen Nicht-Farben-Studenten, einen Farben-Studenten und ein Mitglied der „Argentina“: Hrn. Kaspar, Hrn. Caro, Mitglied des Breslauer Korps Borussia, und Hrn. Würtz. Das Komitee begann gleich am andern Morgen seine Beratungen. Dieselben umfaßten etwa folgende Punkte: Empfang und Unterbringung der zahlreichen eintreffenden Studenten, welche theils offizielle Vertreter der Universitäten oder Verbindungen, theils als Privat-Festgäste erwartet wurden; Arrangements zur Unterhaltung der Gäste, wie die Einrichtung eines Studentendiners, welches gleichzeitig mit dem offiziellen am Mittwoch stattfinden soll. Das Komitee, aus dessen Präses Hr. Kaspar junger, entwickelte sofort eine unermüdbare Thätigkeit und fand und findet noch unter den Studenten die lebhafteste Unterstützung. Ganz besonders muß aber mit Dank erwähnt werden, mit welcher weitgehenden Liebessmüdigkeit die höchsten sowohl als die Militärbehörden der Studentenschaft entgegenkommen und in allen Punkten unterstützen. So wurde von der Regierung eine große Summe zur Bestreitung der Kosten des Studentendiners bewilligt, haben die Militärbehörden aufzuwerkommene mehrere Baracken zur Unterbringung der Festgäste zur Verfügung gestellt, und es sind Soldaten kommandirt zur Führung der Fremden vom Bahnhofe in die Stadt, zur Assistenz bei der heutigen Kneipe und dem morgigen Studentendiner. Auch einige der Hrn. Professoren, namentlich aber Hr. Senatssekretär Dr. Schröder, bewiesen sich aufs eifrigste mit Rath und That. Eine andere Hauptthätigkeit wird augenblicklich auf dem Bahnhofe ausgeübt: Dort ist ein Bureau eingerichtet, um den ankommenden Studirenden sofort Wohnungen anzuweisen. Eine Reihe von hiesigen Studirenden ist zu einer Studenten-Deputation ernannt, deren Hauptaufgabe es ist, am Bahnhofe die ankommenden Gäste zu empfangen, überhaupt Auskunft zu ertheilen und als direkte Unterstützung des Komitee's zu wirken. Gestern Nachmittag fand eine Vereinigung der hiesigen und schon anwesenden fremden Studenten im Lips-Garten statt, wo bei dem Klange einer Militärkapelle mehrere Stunden im gemüthlichen Geplauder und Gesang verbracht wurden.

— Kolmar, 28. Apr. (Mf.) Der Hr. Bezirkspräsident des Oberelss macht durch ein Zirkular die Hrn. Kreisdirectoren, Schulinspektoren, Maire's und Lehrer darauf aufmerksam, daß körperliche Züchtigungen der Schüler absolut verboten sind, und ersucht um strenge Handhabung dieses Verbots.

— Mühlhausen, 29. Apr. (M. Müll. Z.) Gestern fand die feierliche Einweihung des neuen protestantischen Friedhofs in der Urban statt. Eine große Menschenmenge betheiligte sich an dem ergreifenden Akte. Hr. Pfarrer Stöber hielt eine Ansprache in deutscher und Hr. Pfarrer Bernhardt eine solche in französischer Sprache.

— München, 1. Mai. Ziehung der bayrischen vierprozent. Prämienanleihe. 70,000 fl. gewinnt die Obligationsnummer 121,064, 28,000 fl. Nr. 36,443, 10,500 fl. Nr. 113,498, 2800 fl. Nr. 12,405, 1400 fl. die Nummern 110,958, 127,555, 57,117, 110,960.

— Der Ausbruch des Vesuvus. Dem Briefe eines jungen

Frankfurter an seine Eltern, der sich gegenwärtig in Neapel befindet, entnehmen wir (nach dem „F. F. Z.“) Folgendes:

Den 25. Apr. Vorgesestern Nachmittag begannen auf einmal sämtliche Krater des Vesuvus mächtig zu speien, und als es dunkel ward, bot der Vesuvus den prächtigsten Anblick dar, den man sich denken kann. Nach allen Seiten ergossen sich fürchterliche Arminroth glühende Lavaströme, so daß der Berg ganz davon wie von breiten glühenden Pfeilen eingeschlossen war. Ich hatte R. und W., die am nächsten Morgen abreisen wollten, getroffen, und wir gingen nach Santa Lucia, dem berühmten Aufstiegsort am Meer, von dem man die freieste Aussicht über den Golf und den Vesuv hat. Alles wimmelte hier von Menschen, und die Neapolitaner sagten, ein so mächtiger Ausbruch sei ihnen noch nicht vorgekommen. Das Schauspiel war wirklich auch großartig. Es war wolkenlose Nacht und vollkommener Vollmond, und das weiße Licht desselben über dem Golfe bildete einen wundervollen Kontrast mit dem dunkelrothen Feuer des Vulkans. Wir beschloßen gleich, den Vesuv zu betreten, weil ein solches Schauspiel nur alle 100 Jahre einmal vorkommt, nahmen einen Einspänner und fuhren um halb 11 Uhr Nachts ab. Von unserer Besteigung nachher. Gestern, den Tag über, war der Vesuv sehr ruhig und still, auch am Abend, doch nahm es von 10 Uhr an wieder zu und kamen wieder frische Lavaströme, doch nicht so viel als am vorigen Abend. Es waren viele Leute, meist Fremde, wie auch gestern, nach dem Vesuv gefahren. Auf einmal bildet sich ganz unten in der Nähe von Refina, also zwei Stunden von dem Gipfel entfernt, ein neuer Krater, wo nie einer gewesen war, und zwar mitten oder wenigstens in nächster Nähe von Häusern und Wohnungen. Sechs Wagen werden bis jetzt vermisst und etwa 80 Personen, fast nur Fremde, sind in dem glühenden Lavafluthe umgekommen. Wäre ich gestern da gewesen, statt vorgestern, so wäre mir höchst wahrscheinlich dasselbe geschehen, denn wir müßten da vorbei. Heute nun ist die ganze Stadt in Aufregung. Der Vesuv, bis in dessen Krater es doch fünf Stunden von hier sind, ist heute in einer Thätigkeit, wie noch nie, und brüllt, ohne aufzuhören, so laut, als wäre es in der Stadt. Es hat Ähnlichkeit mit entferntem Donner, doch viel intensiver, und macht einem die Ohren klingen, auch jetzt es nicht wie der Donner ab, sondern geht immer fort. Heute steht man bei Tag deutlich die großen Feuerflammen, der ganze Berg flammt und entsendet dicken Rauch und Dampf, und ebenso der seit gestern unten entstandene Krater. Alles ist in Angst, denn so etwas ist den Neapolitanern selbst noch nicht vorgekommen. Die Häuser brennen fort um Refina, die im Bereich des neuen Kraters liegen. Am unheimlichsten ist das Gebrüll des Vulkans, das mich selbst eben bei dem Schreien ganz nervös macht. Ich bin auf den Abend sehr begierig, der Anblick muß großartig werden. Sehr unheimlich sieht eine große grünlich-gelblich-schwarze Wolke aus, die sich hinter dem Vesuv um die Sorrentiner Gebirge gebildet hat. Nachher wollen wir auf San Elmo gehen, um noch besseren Ueberblick zu haben. Das Wetter ist wunderbar; wir haben ganz wolkenlosen klaren Himmel. Also von unserer Besteigung. Von dieser Seite hatte ich den Vesuv ja noch nicht betreten. Wir fuhren also halb 11 Uhr von S. Lucia mit einem kräftigen Pferde ab, versehen uns noch mit drei Flaschen Marsala, wozu sehr lustig, wozu wir in der schönen Mondnacht, mit dem Schauspiel vor uns, allen Grund hatten. Von Neapel bis an den Fuß des Vesuvus ist nur eine einzige lange gepflasterte Straße, denn Neapel ist an Portici, dies an Refina gebaut. Wir hatten Mühe und Noth, von allen den Führern, die uns alle möglichen Dienste leisten wollten, loszukommen. Endlich kamen wir in die Weinberge und dann in die Lavafelder. Der Berg hat nämlich hier einen ganz andern Charakter, als auf der andern Seite. Hier sind sanftere, zackige, scharfe und spitze Lavafelder, alle höflichwarz und fast unpassierbar, weil es bergauf in den scharfen Lavamassen geht. Dadurch führt ein bequemer Weg im Sidac, der nur wenig steigt, so daß man weit hinauf fahren kann. Ich stieg ab, um dem Pferd die Last zu erleichtern, passierte die Gremittage, wo der Jock. Gremitt wohnt, bei dem Wein zu haben ist, und bald darauf das Observatorium, wo die Wagen halten bleiben müssen. Nun begann der Weg unangenehmer zu werden, weil man auf lauter scharfen und spitzen Lavafeldern weiter gehen mußte. So stiegen wir bis zum letzten Theil, dem eigentlichen Krater, wo wir nicht weiter konnten, denn die Lavaströme, davon der vor uns liegende wenigstens 2000 Fuß breit war, versperrten und verschütteten den Weg. Das Schauspiel war ungemein interessant, doch wäre die Hitze zum Unkommen gewesen, wenn nicht ein leichter Seewind dieselbe etwas gemäßig hätte. Gestern halb 7 Uhr Morgens kamen wir wieder zu Hause an, schon bei Sonnenschein.

Nachricht.

— Wien, 1. Mai. Die amtliche „Wien. Ztg.“ meldet, daß der Kaiser den Geh. Rath Baron Alois K. u. b. c. zum außerord. Botschafter am päpstl. Stuhle ernannt hat.

— Neapel, 29. Apr. Nach einem Telegramm des Prof. Palmieri vom Observatorium, Mittags, zeigen die Beobachtungsinstrumente große Unruhe. Die vom Vesuv ausgeworfenen Schlackenstücke erreichen eine beträchtliche Höhe. Der Lava-Ausfluß hat aufgehört.

— Neapel, 29. Apr., Mitternacht. Ein Telegramm vom Observatorium (des Vesuvus) meldet: Ein sehr heftiger Schlackenfluß hat die bisher von der Lava verschonten Gegenden in der Nachbarschaft des Vesuvus völlig vernichtet. Der Niederschlag von Sand und Asche, ebenso das unterirdische Getöse dauern auch jetzt noch fort; dagegen hat der Lavafluß aufgehört. — Aus Capua wird gemeldet, daß Asche bis dorthin geflogen sei.

— Versailles, 30. Apr. Nationalversammlung. Scheurer-Kestner fragt bezüglich der Option der Minderjährigen Elsaß-Lothringens und der daselbst domicilirten Franzosen, ob es nicht möglich sein würde, mit Deutschland neue Unterhandlungen anzuknüpfen, um diese Punkte aufzulären. Der Minister des Auswärtigen, Graf Kemusat, erwidert, daß die Frage mit Reserve behandelt werden müsse. Die Regierung, deren Gesinnung und Meinung in der Angelegenheit bekannt seien, werde alle Anstrengungen machen, um die den Rechten der Betheiligten günstigste Auslegung zur Geltung zu bringen.

— Paris, 30. Aug. Gegen Bianqui wurde gestern, nachdem das erste Urtheil wegen eines Formfehlers umgestoßen worden war, vor dem 6. Kriegsgericht auf's neue verhandelt. Nachdem die Zeugen der Reihe nach ihre Aus-

sagen wiederholt, wurde Bianqui wegen Theilnahme an den Aufstandsversuchen vom 31. Oktober 1870 und vom 22. Januar 1871, wie das erste Mal, zur Deportation nach einem befestigten Plage verurtheilt.

— Madrid, 29. Apr. Neue offizielle Nachrichten melden die vollständige Säuberung der Provinz Saragossa von Karlistenbanden. Marschall Serrano beginnt heute seine Operationen in der Provinz Navarra von Tafalla aus.

— London, 30. Apr. Unterhaus. Gladstone theilt mit, Hr. Schenk habe dem Lord Granville mitgetheilt, daß die Antwort Fish's gestern Abend eingetroffen sei. Ueber den Inhalt erfährt das „Echo“. Die Antwort erörterte die indirekten Ansprüche auf's ausführlichste und zwar freundschaftlich. Dieselben seien in der Prozeßschrift nur deshalb aufgeführt, um eine Lösung dieser Frage herbeizuführen. Die Prozeßschrift und die vorangegangenen Depeschen bewiesen, daß Amerika die indirekten Ansprüche keineswegs bloß wegen Schadenersatzes vorbrachte, sondern um überhaupt eine Lösung sämtlicher Streitfragen herbeizuführen.

— Hamburg, 29. Apr. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Silefia“, Kapitän Krautmann, am 18. d. Mts. von Neu-York abgegangen, ist nach einer Reise von 9 Tagen, 17 Stunden am 28. d. Mts., 7 1/2 Uhr Abends in Pflanzlich angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für England bestimmten Passagiere gelandet, um 8 Uhr die Reise via Greshburg nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt: 289 Passagiere, 90 Briefsäcke, 1100 Tons Ladung, 68,060 Doll. Contanten.

Frankfurter Kurszettel vom 1. Mai.

Staatspapiere.	
Deutschland 5% Bundesoblg. 100%	Oesterreich 4% Papierrente 57 1/2
5% Schatzscheine	Russ 4 1/2% 57 1/2
Preußen 4 1/2% Obligation.	—
Baden 5% Obligationen 103 1/2	—
4 1/2% 100%	—
4 1/2% 89 1/2	—
3 1/2% Oblig. v. 1842 89 1/2	—
Bayern 5% Obligationen 100%	—
4 1/2% 100%	—
4 1/2% 95 1/2	—
Württemberg 5% Obligation. 103 1/2	—
4 1/2% 99 1/2	—
4 1/2% 94	—
Hannau 4 1/2% Obligationen 99 1/2	—
4 1/2% 93 1/2	—
Sachsen 5% Obl. 104 1/2	—
Sachsen 5% 102 1/2	—
Gr. Hessen 5% Obligation. 103 1/2	—
4% 94	—
Oesterreich 5% Silberrente 63 1/2	—
Russ 4 1/2%	—

Aktien und Prioritäten.	
Bayerische Bank 115 1/2	—
Frankf. Bank 500 fl. 139 1/2	—
Bankverein 100 40%	—
136 1/2	—
Darmstädter Bank 106 1/2	—
Deft. Nationalbank 87 1/2	—
Oester. Credit-Aktien 349 1/2	—
Stuttgarter Bank-Aktien 117 1/2	—
4 1/2% Bayr. Dsb. 200 fl. 148 1/2	—
4 1/2% Obpälz. Warbn. 500 fl. 146 1/2	—
4 1/2% Ludwigsb. Verb. 500 fl. 233 1/2	—
4 1/2% Hess. Ludwigsbahn 84 1/2	—
3 1/2% Oberpf. Gmb. 350 fl. 387 1/2	—
5% Ost. Pr. Staatsb. 1. Kl. 209 1/2	—
5% Ost. Pr. Staatsb. 2. Kl. 220 1/2	—
5% Ost. Pr. Staatsb. 3. Kl. 261 1/2	—
5% Ost. Pr. Staatsb. 4. Kl. 263 1/2	—
5% Ost. Pr. Staatsb. 5. Kl. 187 1/2	—
5% Ost. Pr. Staatsb. 6. Kl. 268 1/2	—
5% Ost. Pr. Staatsb. 7. Kl. 219 1/2	—
5% Ost. Pr. Staatsb. 8. Kl. 189 1/2	—
5% Ost. Pr. Staatsb. 9. Kl. 103	—
5% Ost. Pr. Staatsb. 10. Kl. 103	—

Anleihenloose und Prämienanleihen.	
Bayr. 4% Prämien-Anl. 112 1/2	—
Bayerische 4% 111 1/2	—
35 fl. Loose 70 1/2	—
Braunsch. 20 fl. Loose 21 1/2	—
Großh. Hess. 50 fl. Loose 182 1/2	—
25 fl. 50 1/2	—
Ansbach-Prämienanl. Loose 137 1/2	—

Wechselkurse, Gold und Silber.	
Amsterdam 100 fl. 3 1/2 l. S. 98 1/2	—
Berlin 60 Tlr. 4 1/2 l. S. 106 1/2	—
Bremen 50 Tlr. 3 1/2 l. S. 96 1/2	—
Hamburg 100 M. 3 1/2 l. S. 87 1/2	—
London 100 Pf. 21 1/2 l. S. 118 1/2	—
Paris 200 Fr. 5 1/2 l. S. 93 1/2	—
Wien 100 fl. 1 1/2 l. S. 104 1/2	—

Disconts . . . l. S. 4 1/2

Berliner Börse. 1. Mai. Kredit 199, Staatsbahn 220, Lombarden 119 1/2, 82er Amerikaner 96 1/2, Rumänier 53 1/2, 60er Loose 92 1/2. Feil.

Wiener Börse. 1. Mai. Kredit 337, Staatsbahn —, Lombarden —, Papierrente —, Napoleons —, Anglobankaktien —.

Paris, 30. April. Rente —, Neue Anleihe 87.62, Staatsbahn 830, Lombarden 455, Ital. 68.06.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. S. Fern. Rothenstein.

Großherzogliches Hoftheater. Donnerstag 2. Mai. 2. Quartal. 60. Abonnementsvorstellung. Sanfte Frauen, Lustspiel in 1 Akt, von Josephine Obermüller. Der Ball zu Giesbrunn, Lustspiel in 3 Akten, von Karl Blum. Anfang: 7 1/2 Uhr.

Sonntag 5. Mai. 2. Quartal. 61. Abonnementsvorstellung. Lucia von Kammermoor, Oper in 3 Akten, von Donizetti. „Lucia“: Frln. Rudolff, vom großh. Hoftheater in Schwerin, zum 1. Debut. Anfang: 7 1/2 Uhr.

R.501. So eben erschienen bei uns:
Für unsere Universität.
Ein Mahnwort eines Freiburger Bürgers an seine Mitbürger bei Gelegenheit der Eröffnung der neuen deutschen Reichsuniversität Straßburg. Preis 9 Kr.
Freiburg i. Br.
Fr. Wagner'sche Buchhandlung

R.511. Karlsruhe.
Dankfagung.
Für die ergebende Theilnahme, die uns bei unserm Abschied von der Karlsruher Bühne geworden, haben wir nur eine Erwiederung: unsere Dankfagung! Nach dieser Stunde dürfen wir hoffen, daß unser Scheiden nicht auch Vergessenheit bedeute. Diese Erinnerung nehmen wir mit uns als unentbehrlichen Beleg aus der thueren Heimath, der unser Herz und unser innigster Dank gebührt.
Karlsruhe, den 1. Mai 1872.
Carl und Luise Schönfeld.

R.492. 1. Lieboldsheim.
Arztgesuch.
Durch den Wegzug des bisherigen praktischen Arztes Herr Petter von hier ist die Stelle eines in allen drei Fächern lizenzierten Arztes frei geworden, und soll sofort wieder besetzt werden.
Es zählt die hiesige Gemeinde 2078 Einwohner und bezahlt einem tüchtigen Arzte für die Behandlung derselben in allen Krankheitsfällen (mit Ausnahme der Geburtshilfe und gerichtlichen Fälle, wo besonders berechnet wird), jährlich ein tausend Gulden, welche in halbjährigen Raten aus der Gemeindefasse hier erhoben werden können.
Nebst dem hiesigen Orte sind auch noch die umliegenden großen und wohlhabenden Gemeinden Kusheim, Hochstetten, Linsheim, Leopoldsdorf und Eggenheim mit einer Bevölkerung von nahezu 6000 Seelen zu beachten, welche ganz nahe liegen und worin die ärztliche Praxis seit bereits sechs Jahren von dem hiesigen Arzte ganz allein ausgeübt wurde, was auch in Zukunft bei einem künftigen Nachfolger der Fall sein wird.
Es ist also durch diesen schönen Bezirk einem umsichtigen und sachgewandten Mann ein reichliches Einkommen geboten, und werden hiesig Lusttragende hiermit eingeladen, ihre Gesuche schriftlich in Bälde bei dem unterzeichneten Gemeinderath einzureichen.
Lieboldsheim, den 29. April 1872.
Der Gemeinderath.
Hüngermeister Zimmermann,
vdt. Haager, Rathschreiber.

R.496. 1. Rosbach.
Referendär.
Stelle zu besetzen bei
Anwalt Zutt
Stelle-Gesuch.
R.500. Ein solider junger Mann, der Französisch und Holländisch spricht, auch eine gute Hand schreibt, sucht Stelle als Diener, Portier oder dergl. Näheres bei S. L. Ger, Waldhornstraße Nr. 8 in Karlsruhe.
R.452. 2. Rastatt.
Restauration zu verpachten.
Eine gangbare Restauration ist Familienverhältnisse wegen logisch zu verpachten. Näheres in der Murgulust in Rastatt.
R.491. 1. Endersbach (Württemberg).
Sicheres Mittel gegen das Gettrassen nach dem Bestimmen unter A. B. Endersbach, Württemberg. (12932)
R.490. 1. Karlsruhe. Für ein **Gas- u. Wasserleitungs-Geschäft** wird ein tüchtiger Mechaniker, Schlosser oder Kupferschmied, welcher Gas- und Wasserleitungen selbständig ausführen kann und das Pumpenmachen gut versteht, gegen sehr gute Bezahlung gesucht. Offene unter Angabe der Leistungsfähigkeit, sowie Gehaltsansprüche nimmt das Bur au für Arbeit-Nachweis von B. Gutkunst in Karlsruhe entgegen.

Lebenerhaltung u. Stärkung.
An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.
Ich danke es nebst Familie und theilnehmenden Freunden dem Herrn, daß ich nach vielen Jahren des Lebens in Ihrem wunderthätigen **Malzextrakt** endlich ein Mittel gefunden habe, das mich stärkt, und er wird auch geben, daß ich davon werde völlig wieder hergestellt werden. Ich bedauere nur, dieses Mittel nicht früher gekannt zu haben, meine Leiden hätten mich dann nicht so übermächtig.
G. H. H. in, 9. Februar 1872.
Conrad, Lehrer.
Verkaufsstelle bei **Michael Hirsch**, Kreuzstraße Nr. 3 in **Karlsruhe**, 6.594.

R.502. Nr. 4053. Karlsruhe.
Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden. Darlehens-Kasse.

In Gemäßheit des Art. 5 des Gesetzes vom 29. Juli 1870 bringen wir nachstehend den Abschluß auf 30. vorigen Monats zur allgemeinen Kenntniß:

Activa.		Passiva.	
Kassenbestand:	fl. fr.	An die Darlehens-Kasse ausgelagerte Darlehens-Kassenscheine:)	fl. fr.
in baar	316 55	in Stück zu	10 fl. . . . 1,500,000 —
in vorräthigen Scheinen	—	in Stück zu	5 fl. . . . 900,000 —
	316 55		2,400,000 —
Ausgeliehene Kapitalien mit halbjähriger Sicherheit (S 37 der Stat.)	1,555,627 —	Diverse Creditoren	8,417 38
auf Unterpfand in Eigenschaften *)	1,555,627 —		
auf Obligationen von Gemeinden	36,000 —		
auf Hauspfänder und wvar:			
in Schul- und Parburkunden *)	19,500 —		
in Staats- und anderen Werthpapieren **)	791,673 43		
in Waaren ***)	5,300 —		
Diverse Debitoren	2,408,100 43		
	2,408,117 58		2,408,117 38

*) Der Schätzungswert der sämtlichen verpfändeten Liegenschaften beträgt . . . 4,352,462 fl. 30 fr.
**) Der Schätzungswert der Staats- und anderen Werthpapiere beträgt . . . 1,472,084 fl. — fr.
***) Der Schätzungswert der Waaren beträgt . . . 8,408 fl. 58 fr.
f) Werden von dem Betrag der an die Kasse ausgelagerten Darlehens-Kassenscheine die in der Kasse vorräthigen Scheine in Abzug gebracht, so ergibt sich als Rest die Summe der in Umlauf befindlichen Scheine mit . . . 2,400,000 fl. — fr.
Karlsruhe, den 1. Mai 1872.
Der Verwaltungsrath.
Jungmann, vdt. Rheinbold.

R.504. 1. Nr. 569. Karlsruhe.
Groß. landwirthschaftl. Gartenbau-Schule Karlsruhe.
In der Groß. landwirthschaftl. Gartenbau-Schule in Karlsruhe sind vom 15. Mai d. J. an die folgenden Stellen erledigt und sollen wieder besetzt werden:
1. Die Stelle eines Aufsehers, der mit dem Ackerbau und der Viehzucht vertraut ist. Gehalt 300 — 400 fl. freie Wohnung und Verpflegung;
2. Die Stelle einer Haushälterin, Gehalt 200 — 300 fl. freie Wohnung und Verpflegung.
Die Bewerbungen sind unter Vorlage von Zeugnissen sofort an den Vorstand der Groß. landwirthschaftl. Gartenbau-Schule Karlsruhe zu richten.

Bad Erlenbad bei Achern.
Table d'hôte um 1 Uhr.
Jeden Sonntag bei günstiger Witterung **Militär-Concert und Ball.**

Institut de jeunes Gens à Grandson (Vaud). (H2605X)
Ce pensionnat dirigé par Mr. et Mad. Rochodien est spécialement destiné à seconder les parents qui tiennent à procurer à leurs enfants une bonne éducation et une instruction soignée.
Surveillance ferme et paternelle. Langues française, anglaise, italienne.
Etudes commerciales.
Référence: Pasteur Rimond à Grandson. R.51. 9.

R.498. 1. Nr. 509. Billingen.
Badischer Schwarzwaldbahnbau.
Vergebung von Eisenbahn-Hochbau-Arbeiten.
Die Bauarbeiten zur Herstellung nachstehender Hochbauten sollen, nach dem Werkvertrag, in 2 Loosen im Commisjonswege in Auktionsform vergeben werden.
Loos I besteht im Wohn- und Defomirungs-bau der Station Hornberg und in den 4 Bahnhofsgebäuden bei Post 116 und bei den Signalen 1370, 1480 und 1680.
Loos II besteht im Wohn- und Defonomiegebäude der Station Triberg und in den 4 Bahnhofsgebäuden bei den Signalen 1740, 1865, 2165 und 2250.
Die Arbeiten betragen nach den Voranschlägen:
Loos I
Groß- und Maurerarbeiten . . . 16,230 fl. 27 fr. 18,370 fl. 51 fr.
Steinhauerarbeit . . . 1,838 fl. 34 fr. 4,598 fl. 15 fr.
Gypsarbeit . . . 1,933 fl. 22 fr. 2,561 fl. 23 fr.
Zimmerarbeit . . . 9,804 fl. 35 fr. 9,298 fl. 6 fr.
Schreinerarbeit . . . 2,077 fl. 21 fr. 2,448 fl. 34 fr.
Glaserarbeit . . . 1,014 fl. 44 fr. 1,258 fl. 56 fr.
Schlosserarbeit . . . 1,800 fl. 58 fr. 1,981 fl. 49 fr.
Blecharbeit . . . 915 fl. 7 fr. 944 fl. 59 fr.
Schleiferarbeit . . . 1,766 fl. 43 fr. 1,862 fl. 53 fr.
Tüncherarbeit . . . 1,539 fl. 43 fr. 1,521 fl. 09 fr.
Malerarbeit . . . 276 fl. 55 fr. 181 fl. 17 fr.
Plan, Kostenberechnungen und Bedingungen können von heute an auf beiderseitigem Geschäfts-immer einesehen werden.
Die Angebote, welche nach Procenten des Voranschlags für jedes Loos besonders zu berechnen sind, sind schriftlich, versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift „Angebote auf Hochbau-Arbeiten“ bis längstens
Freitag den 10. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr,
hier einzureichen, zu welcher Zeit die öffentliche Commisjonsverhandlung stattfinden wird.
Uns nicht bekannte Bewerber haben ihren Angeboten Zeugnisse über Leistungsfähigkeit und Vermögen beizufügen.
Billingen, den 29. April 1872.
Groß. bad. Eisenbahn-Hochbau-Inspektion.
D. r.

R.507. 1. Biorzhelm.
Koch-Gesuch.
Ein selbständiger Koch, der schon in Hotels servirt, findet eine Anstellung bei sofortigem Eintritt im **Hôtel Autenrieth, Pforzheim.**
R.430. 3. **Offenburg.**
100 Dhm feinen 68er und 70er Zeller Nother hat aus Auftrag zu verkaufen
Philipp Weiser,
Küchmeister.

R.355. 3. Karlsruhe.
Lehrlinge-Gesuch.
Zwei mit den nöthigen Vorkenntnissen versehene junge Leute können unter günstigen Bedingungen als Lehrlinge in mein Expeditions- und Assurancesgeschäft eintreten.
Karlsruhe, den 23. April 1872.
Graf Archid.
Zu verkaufen
wegen Uebernahme eines anderweitigen Geschäftes eine kleine Villa, in einem sehr frequenten Amstättchen gelegen, 8 Minuten zum Bahnhof, eine Stunde von da nach Straßburg, Offenburg, eine halbe Stunde

nach Baden und Rastatt zc., bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit acht Zimmern, einem Balkon von 8' Breite und 20' Länge an der Vorderfront, auf der Seite mit der schönsten Aussicht auf das Gebirg, einem gleichen Balkon von 4' Breite und 30' Länge, nebst großem Speicher und Scheuer.
Dazu gehört außer den schönen Anlagen ein großer Garten, mit edlen Sorten Obstbäumen angepflanzt, und ein Ackerfeld von ca. 6 Viertel Morgen: Alles arduirt und eingebüßt.
Näheres Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes. R.213. 2.

Verwaltungsfachen.
Aushebung.
R.499. Nr. 7026. Bruchsal.
Das Kreisverwaltungsamt für das Jahr 1872 betr.
Führer Anordnung zu Folge wird das diesjährige Kreisverwaltungsamt für den Amtsbezirk Bruchsal auf der 1. g. Reserve nach am 14., 15., 16., 17. und 18. Mai d. J., jeweils Vormittags 8 Uhr beginnend, in nachstehender Weise vorgenommen:
Am Dienstag den 14. Mai d. J. werden gemunkelt:
a. Die Rückständigen aus den älteren Jahrgängen nach der Reihenfolge, wie sie in der Reihenliste stehen;
b. die Pflichtigen vom Jahrgang 1870, die aus irgend einem Grunde eine definitive Entscheidung über ihre Wehrpflicht noch nicht erhalten haben, ebenso
c. die Pflichtigen vom Jahrgang 1871 mit Ausnahme der verlässigen Geborenen (d. h. derjenigen Pflichtigen, welche mit ihrer Loosnummer über der Abschlusnummer — für den diesjährigen Amtsbezirk 235 — stehen).
Am Mittwoch den 15. Mai d. J. kommen zur Aushebung:
Die Pflichtigen des laufenden Jahrgangs (die Wählbaren) aus den Gemeinden Bruchsal, Büchsenau, Forst, Hornbrunn, Heilbrunn, Helmsbach, Hattenheim, Karlsdorf, Kirchbach und Kronau;
am Donnerstag den 16. Mai d. J.: die Pflichtigen des laufenden Jahrgangs aus den Gemeinden Konzenbrunn, Ringelsheim, Neuenbürg, Neuborf, Neuherb, Obergrombach, Oberhausen, Oberweiskirchen, Oberheim, Oettingen, Philippsburg, Rheinhausen und Rheinsheim;
am Freitag den 17. Mai d. J.: a. die Pflichtigen des Jahrgangs 1872 aus den Gemeinden Stiefel, Wald, Untergrombach, Unterweiskirchen, Weiber, Weiskirchen und Zentzen; b. die in Folge ihrer hohen Loosnummer verlässigen Geborenen des Jahrgangs 1871.
Am Samstag den 18. Mai d. J. endlich findet die Losung statt.
Sieben erhalten die für 1872 dahier gestellte Wehrpflichtigen Nachrichten, mit der Androhung, daß die ohne genügende Entschuldigung in den Aushebungstagen ausbleibenden, neben Verurteilung einer Ordnungsgeldstrafe bis zu 10 Thalern oder bis zu 8 Tagen Gefängniß, das Recht, an der Losung Theil zu nehmen, beziehungsweise der aus der früheren Losung erworbenen Berechtigung verlustig und als vorzugsweise Einrückende behandelt werden, vorbehaltlich der Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens, wenn nach dem erhobenen Erkundigung gegen den Ausbleibenden der Verdacht begründet wird, daß er sich seiner Dienstpflicht zu entziehen suche, und mit dem Anfügen, daß, wenn ein zur Losung berechtigter Militärpflichtiger in der zu dem Vorname bestimmten Tagesfrist abwesend ist, ein logisch beim Beginn des Losungsganges von der Kreisverwaltungs-Kommission zu bestimmendes Civilmitglied für denselben das Loos ziehen wird.
Den Pflichtigen früherer Jahrgänge wird zugleich aufgegeben, ihre Stellungsscheine mitzubringen.
Schriftlich werden die jetzigen Pflichtigen, welche sich auf äußerlich nicht sichtbare Wehrungen berufen, oder welche um Zurückstellung nachsuchen wollen, auf die §§ 74, 43, 44, und 78 der Militär-Erlass-Instruction und die Aushebungsbekanntmachungen zu §§ 43 und 44 dieser Instruction (Beilage zum Gesetz und Verordnungsglatt vom 1871, Seite 246 und 247) hingewiesen.
Bruchsal, den 26. April 1872.
Groß. bad. Bezirksamt.
A. Jung.

Bekanntmachung.
R.392. 3. Nr. 782. Karlsruhe.
Am Freitag den 4. Mai d. J., Morgens 9 Uhr, wird im Rathhause in Würm losweise verkauft:
1. Die Lieferung von ca. 1100 Kubikmeter Kalkstein auf die neue Würmthalstraße zwischen Würm und Biebnegg.
2. Das Kleinschlagen dieses Materials.
Karlsruhe, den 24. April 1872.
Groß. bad. u. Straßenbau-Inspektion.
R.495. 1. Karlsruhe.
Lieferung von Candelabern und Laternen mit Lampen.
Höherer Weisung zu Folge sind wir beauftragt zur Completion der Beschaffung gegenstände für die Land- und Communalstraßen-Überzüge
360 Stück Candelaber auf ihre reineren Proben.
175 Stück Candelaber, welche in Boden gesetzt werden,
570 Laternen mit Lampen,
in öffentlicher Commisjonsform zu vergeben.
Die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen für die Candelaber sind bei dieser Stelle einzusehen oder zu erheben und ist für die zu liefernden Laternen bei unserm Hauptmagazin während der gewöhnlichen Geschäftsstunden eine Musterlaterne mit Lampe zur Einsicht aufgelegt.
Für die Lieferung dieser Gegenstände wird der Termin bis zum 1. August d. J. festgesetzt.
Die einlaufenden, mit passender Aufschrift versehenen Offerten werden bis Montag den 15. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, entgegengenommen, und in Gegenwart der anwesenden erheinenden Offerten eröffnet werden.
Karlsruhe, den 29. April 1872.
Groß. Hauptverwaltungs- der Eisenbahn-Magazine.

R.498. 2. 3. Nr. 628. Karlsruhe.
Steinkohlenlieferung.
Die Lieferung von 3000 Centner gewaschenen Puchkohlen von der Ruhr für die Militärkaserne dahier wird im Submissionswege vergeben und sind Lieferungs-Unternehmer hiermit eingeladen, ihre schriftlichen Angebote bis zu dem am
Samstag den 11. Mai d. J.,
Vormittags 11 1/2 Uhr,
stattfindenden Termine versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Steinkohlenlieferung“ bei dem unterzeichneten Provinzial-Amt einzureichen, wofür auch die Bedingungen zur Einsicht aufgelegt.
Karlsruhe, den 26. April 1872.
Königlich. Provinzial-Amt.

R.462. 2. Nr. 608. Mannheim.
Lieferung von Wasserbehältern.
Für die neuen Wehrkassen-Anlagen auf dem hiesigen Bahnhofs sollen 8 Stück Wasserbehälter von Eisenblech, jeder 12 Kub.-Meter haltend und 53 Zentner wiegend, angekauft werden.
Die Lieferung und Aufstellung dieser Reservoirs beabsichtigen wir im Submissionswege zu vergeben, und laden die Herrn Fabricanten ein, die bezüglichen Angebote, welche pro Zentner gestellt sein müssen, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens
Montag den 6. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
bei dem unterzeichneten Amt einzureichen.
Bedingungen und Pläne liegen inzwischen zur Einsicht auf.
Mannheim, den 27. April 1872.
Groß. Eisenbahnbau-Inspektion.
Stein am.

Bekanntmachung.
R.503. Karlsruhe.
Eisenbahnbau.
Nachdem durch landesherrliche Verordnung vom 5. April d. J. (Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 17) die bisher der unterzeichneten Stelle übertragene Leitung und Beaufsichtigung der auf den Eisenbahnbaubezüglichen Arbeiten vom 1. Mai 1872 an der Generaldirection der Groß. Staats-Eisenbahnen zugewiesen wurde, machen wir darauf aufmerksam, daß von heute an alle den Eisenbahnbau betreffenden Angelegenheiten, welche seit her von uns behandelt wurden, bei der Generaldirection der Groß. Staats-Eisenbahnen erledigt und verhandelt werden, daher die etwa noch ander gelagerten Eingaben der gedachten Stelle überwiesen werden müssen.
Karlsruhe, den 1. Mai 1872.
Groß. Oberdirection des Wasser- und Straßenbaus.
Baer.

R.427. 2. Karlsruhe.
Aufforderung.
Für Jakob Ruf, angeblich aus Karlsruhe, Adam Schmidt, angeblich aus Liebenbach, Jacob Stiefel, angeblich aus Seibelbach, ehemalige Soldaten im aufgelösten päpstlichen Regiment der Carabinieri esteri in Rom, ist von der Königlich. Preussischen Regierung der Betrag ihres Nachgelassenen anberaumt worden.
Da die Namen der Decimanten unrichtig angegeben sind, so werden die Begueberechtigten hieron auf diesem Wege mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß ihr Guthaben nach Abzug der Kosten in Empfang genommen werden kann, wenn sie sich dazu durch die Beibringung ihres Nachgelassenen anberaumt.
Karlsruhe, den 20. April 1872.
Sekretariat
des Groß. Ministeriums des Gr. Hauses,
der Justiz und des Aemterlichen.
v. Stetten.

R.493. 1. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Am Freitag den 4. Mai d. J., Morgens 9 Uhr, wird im Rathhause in Würm losweise verkauft:
1. Die Lieferung von ca. 1100 Kubikmeter Kalkstein auf die neue Würmthalstraße zwischen Würm und Biebnegg.
2. Das Kleinschlagen dieses Materials.
Karlsruhe, den 24. April 1872.
Groß. bad. u. Straßenbau-Inspektion.
R.495. 1. Karlsruhe.
Lieferung von Candelabern und Laternen mit Lampen.
Höherer Weisung zu Folge sind wir beauftragt zur Completion der Beschaffung gegenstände für die Land- und Communalstraßen-Überzüge
360 Stück Candelaber auf ihre reineren Proben.
175 Stück Candelaber, welche in Boden gesetzt werden,
570 Laternen mit Lampen,
in öffentlicher Commisjonsform zu vergeben.
Die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen für die Candelaber sind bei dieser Stelle einzusehen oder zu erheben und ist für die zu liefernden Laternen bei unserm Hauptmagazin während der gewöhnlichen Geschäftsstunden eine Musterlaterne mit Lampe zur Einsicht aufgelegt.
Für die Lieferung dieser Gegenstände wird der Termin bis zum 1. August d. J. festgesetzt.
Die einlaufenden, mit passender Aufschrift versehenen Offerten werden bis Montag den 15. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, entgegengenommen, und in Gegenwart der anwesenden erheinenden Offerten eröffnet werden.
Karlsruhe, den 29. April 1872.
Groß. Hauptverwaltungs- der Eisenbahn-Magazine.

R.498. 2. 3. Nr. 628. Karlsruhe.
Steinkohlenlieferung.
Die Lieferung von 3000 Centner gewaschenen Puchkohlen von der Ruhr für die Militärkaserne dahier wird im Submissionswege vergeben und sind Lieferungs-Unternehmer hiermit eingeladen, ihre schriftlichen Angebote bis zu dem am
Samstag den 11. Mai d. J.,
Vormittags 11 1/2 Uhr,
stattfindenden Termine versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Steinkohlenlieferung“ bei dem unterzeichneten Provinzial-Amt einzureichen, wofür auch die Bedingungen zur Einsicht aufgelegt.
Karlsruhe, den 26. April 1872.
Königlich. Provinzial-Amt.

R.462. 2. Nr. 608. Mannheim.
Lieferung von Wasserbehältern.
Für die neuen Wehrkassen-Anlagen auf dem hiesigen Bahnhofs sollen 8 Stück Wasserbehälter von Eisenblech, jeder 12 Kub.-Meter haltend und 53 Zentner wiegend, angekauft werden.
Die Lieferung und Aufstellung dieser Reservoirs beabsichtigen wir im Submissionswege zu vergeben, und laden die Herrn Fabricanten ein, die bezüglichen Angebote, welche pro Zentner gestellt sein müssen, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens
Montag den 6. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
bei dem unterzeichneten Amt einzureichen.
Bedingungen und Pläne liegen inzwischen zur Einsicht auf.
Mannheim, den 27. April 1872.
Groß. Eisenbahnbau-Inspektion.
Stein am.